

Miscellen.

Zu Hesiod.

In den Versen der Ἀσπίς Ἡρακλέους 90 f.

δς προλιπῶν σφέτερόν τε δόμον σφετέρους τε τοκῆας
ῥηχeto τιμήσων ἀλιτήμενον Εὐρυσσθήα

verlangt der Sinn nicht τιμήσων, sondern etwa, wie Paley vermuthet hat, δουλεύσων ἀλιτήμενῳ Εὐρυσσθήῃ. Der Ausdruck δουλεύσων ist etwas zu stark, und diplomatische Wahrscheinlichkeit hat die Aenderung nicht. Dagegen muss die handschriftliche Ueberlieferung ῥηχeto δ' ἀτιμήσων gerade in dem auffälligen δ' ἄ oder δ' ἄτ die Spur des Ursprünglichen erhalten haben. Dieses ΔΑΤ ist nichts anderes als ΛΑΤ, der Rest des einzig hier passenden Wortes λατρεύσων. Vgl. Soph. Trach. 356 οὐ τὰπὶ Λυδοῖς οὐδ' ὑπ' Ὀμφάλη λατρεύματα. Wir haben also in δ' ἀτιμήσων den Rest von λατρεύσων und das übergeschriebene Glossem τιμήσων. Es ist nicht nöthig ἀλιτήμενῳ Εὐρυσσθήῃ zu schreiben, da λατρεύειν auch Eur. Iph. T. 1115 παῖδ' Ἀγαμέμνονίαν λατρεύω und El. 130, wo aber wahrscheinlich die Ueberlieferung unrichtig ist, den Acc. regiert. Ja gerade diese Rectio mag den Anlass zu dem Glossem τιμήσων gegeben haben.

Passau.

N. Wecklein.